

Bun di, bun an – sandet e furtüna



A la fin da l'an guardainsa be aspettativas vers l'an nouv. Che ans purtaregia'l? L'ir dal muond nu rivainsa d'influenzer activmaing. Nus pudains però viver hoz e cò nosa cretta in cumünaunza.

Prioriteds per l'an chi vain: In aggiunta a la spüerta existenta per giuvenils e seniors vulainsa rinfurzer la diaconia sociela. Nus vulains cuntinuer cul «Tavulin», e cull'introducziun d'üna charta da la plaiv vulainsa amegldrer la comunicaziun dals termins.

Müdedas ans accumpagnan d'ün cuntin. Rav. Patrice J. Baumann vain pensiuno l'an 2026 e rav. Thomas Maurer es gnieu elet a Fläsch. Nus giarons bainbod in tschercha.

Eir scha's muossa l'üna u l'otra müdeda, schi restainsa fidels a nos böt da la «Baselgia dasunter als umauns». Per l'an chi vain giavüsch eau in nom da «refurmo» tuot il bun e la benedicziun dal Segner.

Mit dem Jahreswechsel schauen wir erwartungsvoll auf ein neues Jahr. Was wird es uns bringen? Den Weltenlauf können wir nicht aktiv beeinflussen. Wir können hier und jetzt unseren Glauben in Gemeinschaft leben.

Schwerpunkte für das kommende Jahr: In Ergänzung zum bestehenden Angebot für Jugendliche und Senioren wollen wir die Sozialdiakonie stärken. Den «Tavulin» wollen wir weiterführen und die Kommunikation der Termine mit der Einführung eines Gemeindebriefes verbessern.

Veränderung ist ein ständiger Begleiter. Pfr. Patrice J. Baumann wird im 2026 in Pension gehen und Pfr. Thomas Maurer wurde nach Fläsch gewählt. Die Suche werden wir zeitnah einleiten.

Wenn sich auch die eine oder andere Veränderung abzeichnet, so bleiben wir unserem Ziel der «Kirche nah am Menschen» treu. Für das kommende Jahr wünsche ich im Namen von «refurmo» alles Gute und Gottes Segen.

Lucian Schucan, Präsident

Grazcha fich a las voluntarias ed als voluntaris

Scu plaiv spordschains nus differents activiteds scu il champ da giuventüna, il gianter cumünai-vel u occurrenz per senioras e seniors – confuorm al motto «Dasunter als umauns». Nus essans fich grats da pudair quinter cul sustegn e l'agüd da nossas voluntarias e noss voluntaris. Sainza lur grand ingaschamaint nu füss che pussibel da realiser las spüertas.



Als Kirchgemeinde bieten wir unterschiedlichen Aktivitäten wie Jugendlager, Mitenand Zmittag oder Seniorenanlässen an – getreu dem Motto «Nahe bei den Menschen». Dabei sind wir sehr dankbar, auf die unterstützende Hände vieler Freiwilligen zählen zu dürfen. Ohne ihr grosses Engagement wäre die Durchführung nicht möglich.

Redaktion

«refurmo» sagt Danke!

Am Freitagabend, 22. November, gerade passend zum Wintereinbruch, sind 30 freiwillige Helfer und Helferinnen der Einladung von «refurmo» zu einem gemütlichen Raclette-Abend gefolgt. Der Abend wurde durch die Vorstandsmitglieder Aita Bivetti und Susan Schild organisiert. Anlass des Abends war es, allen Freiwilligen ein grosses Dankeschön auszusprechen, für die wertvolle Unterstützung zu danken und gleichzeitig einen geselligen Abend zu verbringen. Die Stimmung war herzlich und fröhlich. Es wurde viel gelacht und man hat sich gegenseitig besser kennengelernt. Zufrieden mit einem Lachen auf dem Gesicht und einem kleinen Geschenk – eine langstielige Rose als Symbol der Wertschätzung und eine Handcreme als Symbol der Mitarbeit – machten sich die Helfer und Helferinnen nach einem gelungenen Abend auf den Heimweg. Schön ist es, wenn wir in Zukunft weiterhin auf so viele engagierte, helfende Mitglieder zählen dürfen. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben und auch freiwillige Arbeit für «refurmo» geleistet, entschuldigen wir uns. Gerne dürfen sich solche Personen auf der Geschäftsstelle melden.

Susan Schild, Vize-Präsidentin



Letzte-Hilfe-Kurs

Nicht «Erste Hilfe», sondern für einmal «Letzte Hilfe» war das Thema eines Kurses, an dem am 23. November 14 Personen in der Peidra Viva in Celerina teilgenommen haben. Dabei ging es um das Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen am Lebensende. Die meisten von uns werden früher oder später mit diesem Thema konfrontiert, machen sich aber zuvor oft wenig Gedanken, wie mit einer solchen Situation umzugehen ist. Pfarrerin Susanne Meyer Kunz, Spitalseelsorgerin im Universitäts-spital Zürich und Nina Hosig-Gamma, Pflegefachfrau im Hospiz Maienfeld, haben den Kurs auf eine natürliche, herzliche und ruhige Art geleitet. Die Teilnehmenden erhielten viele wertvolle Informationen und praktische Tipps zur Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, welchen Institutionen um Hilfe angefragt werden können und wie wichtig eine Patientenverfügung und ein Vorsorgeauftrag ist. Es entstand ein aktiver, wertvoller Austausch. Alle Fragen wurden sehr kompetent beantwortet und mit den Erfahrungen konnte man einiges mit auf den Weg nehmen.

Eine Pause mit Kaffee und Kuchen durfte natürlich nicht fehlen. Diese schaffte Raum und Zeit für den gegenseitigen Austausch und für Nachfragen bei den Referentinnen. Das Ziel des Kurses war es, mit den gewonnenen Erkenntnissen allen Teilnehmenden zu helfen, besser für Mitmenschen in schwierigen gesundheitlichen Zeiten da zu sein. Der gelungene Anlass verdient einen herzlichen Dank den Referentinnen und interessierten Teilnehmenden.

Susan Schild, Vize-Präsidentin

Was macht eigentlich ein Sozialdiakon?

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone machen sich als sozialfachlich und kirchlich-theologisch ausgebildete Fachpersonen für den sozialen Auftrag der Kirche stark. Die Einsatzgebiete sind vielfältig: Kinder- und Jugendarbeit, Palliative Care, Fiira mit da Kliina, Seniorenarbeit, gelegentliches Leiten von Gottesdiensten und Kasualien, Sozialberatung und Seelsorge, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung und manches mehr. Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone helfen, wo es nötig ist, versuchen sozial Schwache zu stärken und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht oft in interdisziplinärer Zusammenarbeit und in Netzwerken von Fachpersonen und Organisationen. Weitere Informationen unter www.diakonie.ch.

Was heisst das nun für «refurmo»?

«refurmo» verfügt bereits über ein Angebot für Senioren und Jugendliche. Die bestehenden Angebote werden im bewährten Rahmen weitergeführt. Dank der Anstellung eines Sozialdiakons und einer Sozialdiakonin in Ausbildung (Teilzeit) können diese Angebote ergänzt und auf weitere Gruppen ausgeweitet werden. Die Einführung erfolgt schrittweise ausgehend vom neuen Standort der Sozialdiakonie in Bever. Sozialdiakonische Werke stützen sich immer auch auf Freiwillige ab. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich bei Dirk Andexel, Sozialdiakon in Bever, melden.

Lucian Schucan, Präsident

Nouvas spüertas

Bever – Chesa da Diaconia

Café

mardi e giòvnia, 14.00 – 19.00

Inscunter viril

termins tenor publicaziun separeda

Cusgliaziun / Chüra d'orma

lündeschi 9.00 – 12.00, 13.00 – 17.00

saunza anunzcha u sün convegna

La Punt – Chamues-ch · Il Fuorn

Inscunter aviert

marculdi 14.00 -19.00

Martinsumzug Celerina

Der 11. November war Martinstag. So wurde wie jedes Jahr in Celerina der Martinsumzug organisiert. Der Kindergarten – unter der Leitung von Andrea Roffler und dem Team – hatte Gesänge und Laternen vorbereitet. «refurmo» hat die Logistik übernommen. So gingen wir durchs Dorf und an verschiedenen Stationen wurde ein Lied gesungen und an die menschlichen Werte erinnert. In der Kirche Bel Taimpel haben wir Halt gemacht mit einer kleinen Besinnung über den Frieden. Weiter ging es zum Brunnen des Rosatsch, wo die Geschichte des Heiligen Martin erzählt wurde. Martin teilte seinen Mantel mit einem Armen. So sind wir selbst eingeladen zum Teilen. Das wurde Wirklichkeit mit einem gelungenen Apéro zum Abschluss des Martinumzugs.

Didier Meyer, Pfarrer



Kerzenziehen in St. Moritz

Punkt 16.00 Uhr strömten die ersten Kinder in den Kirchtreff, wo das fünfköpfige Team von «refurmo» sie bereits erwartete. Schnell die Jacke ausziehen und dann beginnt der fröhliche Reigen: Eintauchen des Dochtes in den heissen Wachs und dann das Warten bis der Wachs getrocknet und abgekühlt ist, damit die nächste Runde beginnen kann. Es braucht etwas Geduld, aber die Kinder gewöhnen sich schnell an den Rhythmus. Wunderschöne Kerzen entstehen in allen Farben und Grössen. Kunstvoll werden sie am Ende noch verziert und dann sorgfältig eingepackt zum nach Hause nehmen. Es ist ein fröhliches Treiben, bei dem sich Schulfreunde und Schulfreundinnen treffen und Väter und Mütter sich austauschen und als Kerzenhalter und Kerzenhalterinnen für die Kunstwerke ihrer Kinder unschätzbare Dienste leisten.

Marie-Ursula Kind, Pfarrerin

Reli-Weekend

Das Vorbereitungsteam für die Reli-Weekends der Oberstufe St. Moritz war in diesem Jahr besonders gespannt auf die Gruppe Jugendlicher, da einige von ihnen das erste Mal ein Reli-Weekend erleben sollten. Die muntere Schar erlebte an zwei Wochenenden im November jeweils von Freitagabend bis Samstagmittag, was es heisst, miteinander unterwegs zu sein. Neben gemeinsamen Essen und kurzen Nächten auf hartem Boden standen thematische Schwerpunkte auf dem Programm, die sich an dem ökumenischen Lehrplan Religion – er gibt die Themen für den Religionsunterricht im Kanton Graubünden vor – orientierten. Das erste Wochenende widmete sich einem in diesem Alter sehr beliebten Inhalt: Partnerschaft, Freundschaft und Liebe. Gemeinsam diskutierten und erarbeiteten die Jugendlichen verschiedene Aspekte. Am zweiten Wochenende setzten sie sich mit Gerechtigkeit auseinander, was u.a. anhand des Filmes «Schindlers Liste» erfolgte. Alle sind nun auf das dritte Wochenende nächsten April gespannt.

Patrice J. Baumann, Pfarrer



Spuren hinterlassen

Welche Spuren hinterlasse ich? Mit dieser Frage fuhr der ganze Konf-Jahrgang aus dem Kreis Seen in die Sgraffiti-Werkstatt des Sgraffito-Künstlers Josin Neuhäusler in Susch. Er erklärte die alte italienische Kratztechnik, die typisch ist für unsere Engadiner Häuser. Dazu braucht es etwas Mut, mit Nagel, Zirkel und Spachtel ein selbstgewähltes Sujet unbedarft in den Verputz zu ritzen, ohne dass es perfekt sein muss. Die Konfs schufen so kleine Kunstwerke, die sie mit nach Hause nehmen konnten. Spuren hinterlassen kann Freude und Sinn bereiten! Ein grosses Dankeschön an Josin für den kreativen Nachmittag!

Patrice J. Baumann, Pfarrer



Allrounder und Bildhauer

Bei «refurmo» wirkt Reto Grond aus St. Moritz als Allrounder im Teilzeitpensum. Wer sich für seine weitere Tätigkeit interessiert, stösst auf die kreativen Werke des Bildhauers. Jetzt ist wieder Hochsaison für seine Winterkunst, die nirgends in Galerien zu bewundern oder zu kaufen ist, weil sie vergänglich ist. „Meine Kunst ist so vergänglich wie wir alle“, antwortet er auf die Frage nach der Dauerhaftigkeit seiner Kunstwerke. Mit dem Naturelement Wasser, etwas Strom und geeigneten Werkzeugen schafft er jedes Jahr neue Kunstwerke. Der Name seiner Homepage www.iceart.ch lässt erahnen, dass seine Kunstwerke aus Eis sind. Ob Bar, Gläser, Tiere oder Skulpturen - die Eisfiguren, die unter seinen Händen entstehen, sind vielfältig. Wer genau hinschaut, wird auch diesen Winter im Oberengadin die eine oder andere Eisskulptur von Reto Grond entdecken.

Redaktion



Workshop Handlettering!

Fröhlich geht es zu im Workshop «Handlettering» von Maja Buob. An drei Mittwochnachmittagen im November übte sich eine Gruppe von Mädchen in dieser Kunst. Bunte Stifte, allerlei Glitzer und Farben locken und regen die Fantasie an. Unter kundiger Leitung von Maja Buob werden mit höchster Konzentration die Buchstaben mit speziellen Stiften auf buntes Papier gemalt. So entstehen kleine Kunstwerke, die die jungen Künstlerinnen am Ende des Nachmittags stolz mit nach Hause nehmen. Maja Buob ist Religionslehrerin in St. Moritz und seit vielen Jahren aktiv im Handlettering. Sie sagt selbst dazu: «Seit ich denken kann, bin ich gerne kreativ und begeistert von Pinseln, Farben, Papier und allem, was man bemalen kann. Diese Faszination habe ich wohl von meiner Mutter. Zuhause hatte sie ein Malatelier und somit hatten wir Kinder im Zugang zu diesen Materialien. Bei ihr habe ich im Teenageralter Kalligrafie geübt. Mir ist es sehr schwergefallen, mit diesen Federn und Tinte schöne Buchstaben auf das Papier zu bringen. Im Jahr 2016 habe ich das Handlettering entdeckt und war sogleich von dieser Technik mit den Brush Pen (Pinselstiften) begeistert. Es macht einfach unglaublich viel Spass mit diesen Stiften Buchstaben zu lettern und dazu mit Farben und Schnörkel ganze Bilder zu kreieren.» Diese grosse Begeisterung wird auch in diesem Workshop spürbar.

Marie-Ursula Kind, Pfarrerin

IMPRESSUM

Novitets · Januar & Februar 2025

Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin · Ritscha 61 · 7524 Zuoz

Redaktionsteam: Lucian Schucan, Stephanie Balmer, Patrice J. Baumann

